

Bericht der Programmkommission über die Beitragsauswahl für den DGfE-Kongress „Bewegungen“ in Essen 2018

Wie bereits im Anschluss an den Kongress 2016 umgesetzt, soll dieser Bericht darüber informieren, wie die Beitragsauswahl für den Kongress „Bewegungen“ 2018 in Essen getroffen wurde, und dazu dienen, das Auswahlverfahren transparent weiterzuentwickeln.

Den Empfehlungen der Programmkommission 2016 folgend, beschloss der Vorstand 2016 die vollständige Anonymisierung des Begutachtungsverfahrens. Nur der Programmkommission war es möglich, Einreichende und Gutachterinnen sowie Gutachter einzusehen. Das Blind Peer Review erwies sich als erfolgreich, obschon bei einigen Einreichungen aus Kontexten auf Projekte sowie Kolleginnen und Kollegen geschlossen werden konnte. Dennoch empfiehlt die Programmkommission, das Verfahren beizubehalten.

Auswahl der Programmkommission

Die Besetzung der Programmkommission zielt auf die größtmögliche Abdeckung aller DGfE-Sektionen und -Kommissionen ab. Die Auswahl der Mitglieder obliegt dem Vorstand, der zur Mitarbeit in der Kommission einlädt. In der Programmkommission sollten ein Vorstandsmitglied und ein Mitglied des Lokalen Organisationskomitees (LOK) vertreten sein. Für den Kongress 2018 bestand die Kommission unter dem Vorsitz von Tina Hascher (Vorstand) aus Nils Berkemeyer, Benjamin Jörissen, Birgit Lütje-Klose, Kerstin Rabenstein, Michael Schemmann, Anja Tervooren (LOK) und Nina Thieme. Unterstützt wurde ihre Arbeit von Susan Derdula und Ulrich Salaschek.

Auswahl der Gutachtenden

Die Sektionen wurden gebeten, mindestens acht Gutachtende resp. bei größeren Sektionen 16 Kolleginnen und Kollegen zu benennen. Die Kommissionen sollten bei der Auswahl paritätisch von den Sektionssprecherinnen und Sektionssprechern einbezogen werden. Genannt wurden insgesamt 178 Gutachtende.

Die Zuordnung der Beiträge zu den Gutachterinnen und Gutachtern wurde automatisch durch das Kongressmanagementsystem ConfTool vorgenommen. Sie konnte jedoch fehlerhaft sein, wenn in die Profile der Gutachterinnen und Gutachter oder die Angaben bei der Beitragseinreichung unvollständig waren.

Die Programmkommission überprüfte alle Zuordnungen und nahm ggf. Änderungen vor; auch wurden Beiträgen, deren Begutachtung wegen Befangenheit o. ä. zurückgewiesen wurde, neue Gutachtende zugewiesen.

Ablauf bzw. Verständigung über die Auswahlkriterien, Zuweisung von Gutachtenden und Begutachtungsprozess

Da eine ausreichende Zahl an Gutachterinnen und Gutachtern von den Sektionen genannt wurde, wurde von der Programmkommission beschlossen, jeder Gutachterin, jedem Gutachter maximal acht Beiträge zuzuordnen. Die Gutachterinnen und Gutachter wurden gebeten, in ConfTool Punkte zu vergeben und – erstmals obligatorisch – ein kurzes, kritisch-wertschätzendes Feedback von mindestens 300 Zeichen zu verfassen.

Zudem wurde erstmals festgelegt, zu jedem eingereichten Beitrag drei Gutachten einzuholen. Dies ermöglichte der Programmkommission, einem Mehrheitsentscheid der Gutachtenden zu folgen. Wurden nur zwei von drei Gutachten eingereicht und lag eine Diskrepanz in der Bewertung der beiden Gutachten vor, wurde nachträglich ein drittes Gutachten angefragt.

Wie in den vorherigen Jahren wurden der Begutachtung folgende inhaltliche Kriterien zugrunde gelegt:

Tabelle 1: Kriterien der Begutachtung

Kriterien	Konkretisierende Frage
Originalität (15 %)	Ist der Beitrag originell im Hinblick auf z. B. das methodische Vorgehen, die Argumentationsstruktur oder Innovationskraft?
Relevanz (30 %)	Symposien/Themenforen: Handelt es sich um einen für das Tagungsthema relevanten Beitrag? Forschungsforen/Arbeitsgruppen: Handelt es sich um einen für die Erziehungswissenschaft, pädagogische Profession oder Bildungspolitik relevanten Beitrag?
Stringenz (Rigour) (25 %)	Ist die Argumentation systematisch und stringent? Wird das Ziel des Beitrags deutlich? Passen die einzelnen Beiträge des Symposiums/des Forschungsforums/der Arbeitsgruppen konzeptionell zusammen?
Qualität insgesamt (30 %)	Wie bewerten Sie die Qualität (inhaltlich und methodologisch) des Beitrags insgesamt?

Quelle: eigene Darstellung

Durch das vollständig anonymisierte Begutachtungsverfahren sollte Befangenheit vermieden werden. Wenn beim Lesen der Einreichungen dennoch

über Hinweise auf deren Herkunft geschlossen werden konnte, waren die Gutachterinnen und Gutachter angehalten, die Begutachtung abzulehnen.

Die Kriterien folgen den Hinweisen zur Befangenheit der DFG, 2010:

- Verwandtschaft ersten Grades, Ehe, Lebenspartnerschaft, eheähnliche Gemeinschaft, andere persönliche Bindungen oder Konflikte;
- dienstliche Abhängigkeit oder Betreuungsverhältnis bis vier Jahre nach Beendigung des Verhältnisses;
- Zugehörigkeit oder bevorstehender Wechsel zur selben Fakultät oder zum selben außeruniversitären Forschungsinstitut;
- wissenschaftliche Kooperation innerhalb der letzten drei Jahre, z.B. gemeinsame Autorenschaft, Herausgeberschaft oder Projekte;
- nahe inhaltliche Überschneidung mit dem eigenen eingereichten Beitrag.

Weitere Gründe für die Verweigerung einer Begutachtung wurden angeführt:

- falsches Fachgebiet,
- Dateifehler (Datei lässt sich nicht öffnen),
- Plagiat (diese Arbeit wurde bereits veröffentlicht).

Zusammensetzung des Programms

Beiträge, die anhand von drei Gutachten eine Bewertung von über 70 Punkten erhielten, wurden zugelassen. Über Beiträge mit einer Differenz von mehr als 40 Punkten zwischen den vorliegenden Gutachten wurde individuell entschieden. In diese Entscheidungen flossen Überlegungen zur thematischen Vertretung aller Sektionen und Kommissionen sowie zu Raumkapazitäten ein. Die Punktwertung wurde in den Mitteilungen über Zulassungen oder Ablehnungen eines Beitrags jedoch nicht genannt.

Lag in einem Gutachten ein Veto zu einem Beitrag vor, wurde dessen Plausibilität geprüft und das Veto gewertet, wenn ein Mitglied der Programmkommission diesem zustimmte. Wenn über einen Beitrag entschieden wurde, an dem ein Mitglied der Programmkommission beteiligt war, enthielt sich diejenige/derjenige.

Es wurden 86 Symposien eingereicht, von denen 41 angenommen und 45 abgelehnt wurden. Von 121 eingereichten Arbeitsgruppen wurden 76 zugelassen und 45 abgelehnt. Von den 37 eingereichten Forschungsforen wurden 27 angenommen und zehn abgelehnt. Es wurden 112 themengebundene Einzelbeiträgen eingereicht. 48 davon wurden zugelassen und für das Kongressprogramm in Themenforen zusammengefasst. 64 Einzelbeiträge wurden abgelehnt. Von 129 eingereichten Postern wurden 87 angenommen und 42 abgelehnt. Für das neu eingeführte Format der Ad-hoc-Gruppen gab es 41 Einreichungen, von denen 16 zugelassen und 25 abgelehnt wurden.

Ausblick

Damit die Zuordnung von Beiträgen zu Gutachterinnen und Gutachtern nicht vollständig manuell durchgeführt werden muss, enthält ConfTool einen Zuordnungsalgorithmus. Kriterien der Zuordnung sind erstens thematische Schwerpunkte der Gutachtenden und Beiträge, zweitens die Nennung von Präferenzen der Gutachtenden auf Basis der bei Einreichungen anzugebenden Kurzabstracts sowie drittens die Zahl bereits zugeordneter Beiträge pro Gutachterin oder Gutachter. Die unterschiedlichen Sektionen der DGfE werden in diesem Verfahren bisher nicht abgebildet, sodass die automatische Zuordnung Schwächen aufweist. Das gilt insbesondere dann, wenn Gutachtende weder thematische Schwerpunkte noch Präferenzen angegeben haben. Empfehlenswert scheint auf Basis dieser Erfahrung, die Sektionszugehörigkeit von Beiträgen und Gutachtenden als Kriterium der Zuordnung mit in das ConfTool-System aufzunehmen. Zudem sollte geprüft werden, ob es möglich ist, die Software so umzuprogrammieren, dass eine inhaltliche Übereinstimmung zwischen den Angaben von Einreichungen und denen der Gutachtenden vorliegen *muss*. Solche *absoluten* Kriterien könnte die Übereinstimmung hinsichtlich Sektionszugehörigkeit sein (bisher werden alle Angaben zu Methoden und Themenfeldern gleich gewichtet, was zu einer einseitigen Auswahl gemäß Methoden bei zugleich geringem *inhaltlichem* Matching führen kann).

Der Vorstand dankt der Programmkommission, allen Gutachterinnen und Gutachtern herzlich für die gute Arbeit, die große Umsicht und das Engagement.